

**Präsident:**

Dr. med. Peter Eng



Schweizerische Gesellschaft  
für **Pädiatrische Pneumologie**

Société Suisse  
de **Pneumologie Pédiatrique**

Società Svizzera  
di **Pneumologia Pediatrica**

[www.kinderlunge.ch](http://www.kinderlunge.ch)

Bundersamt für Umwelt  
Abteilung für Luftreinhaltung und NIS  
3003 Bern

Aarau, 15.2.2008

Anhörung  
Änderung der Luftreinhalteverordnung - Partikelfilterpflicht für Baumaschinen

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Befremden hat unsere Fachgesellschaft zur Kenntnis genommen, dass ein Entwurf zur Änderung der LRV vorliegt, welcher in der Substanz die Zielrichtung der Motion Jenny umkehrt. Gemäss diesem Vorschlag würde die Pflicht zur Aus- und Nachrüstung der Dieselmotoren auf Baustellen gelockert und verzögert.

Weltweit zeigen Forschungsergebnisse übereinstimmend auf, dass Luftschadstoffe, speziell Diesel-Russ, für die kindliche Gesundheit besonders schwerwiegende Folgen hat. Eine zunehmende Feinstaubbelastung korreliert mit einer Abnahme der Lungenfunktion respektive dem Wachstum der Lungen. Dies manifestiert sich in einer eingeschränkten körperlichen Leistungsfähigkeit der Kinder und höheren Anfälligkeit für infektiöse Lungenkrankheiten, welche auch schwerer verlaufen. Neugeborene, Säuglinge und Kleinkinder sind dabei am stärksten betroffen.

Als zweites werden Allergene bei Kontakt mit Diesel-Feinstaubpartikeln in ihrer Wirkung potenziert, was zu vermehrten Symptomen der oberen und unteren Luftwege, zum Beispiel bei natürlicher Pollenexposition, führt.

Einer Grenzwertregelung können wir aus grundsätzlichen und praktischen Erwägungen nicht beipflichten:

- Die geltenden Grenzwerte berücksichtigen die neuen Forschungsergebnisse und die neuen technischen Möglichkeiten zur Produktion von modernen Motoren und Antriebskonzepten nicht. Sie basieren immer noch auf Massenangaben, welche keiner biologischen Relevanz entsprechen. Zudem gibt es keine untere Schädigungsschwelle, diese ist willkürlich festgelegt. Des weiteren ist der gemessene Wert bei stark örtlich variierenden Immissionen ohne Aussagekraft. Die extrem kleinen und äusserst zahlreichen Feinstpartikel in Dieselabgasen neuerer Motoren treten bei Messung der Gesamtmasse PM10 (und sogar PM 2,5) kaum in Erscheinung. Sie haben jedoch die höchste schädigende Potenz. Gewebstudien und Forschungsarbeiten mit markierten Feinstäuben haben ergeben, dass diese feinsten Partikel nicht nur in die Lungenbläschen gelangen, sondern via Blutzirkulation den gesamten Organismus durchwandern und in die Zellkerne penetrieren können.
- Der vorgeschlagene Anzahl-Emissionsgrenzwert ist zu pauschal und garantiert keineswegs die Best Available Technology BAT, wie sie bei Kanzerogenen zwingend ist.

Aus diesen Gründen schliessen wir uns der Stellungnahme der Schweizerischen Gesellschaft für Pneumologie und anderer medizinischer Fachgesellschaften an.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. med. Peter Eng  
Präsident Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie, Kinderklinik Aarau